

Franciscans International Strategieplan 2017-2020

**Der zentralen Rolle der Menschenrechte
wieder Geltung verschaffen**



Wer wir sind

Franciscans International ist eine internationale Nichtregierungsorganisation, die sich bei den Vereinten Nationen für die Förderung, Bewahrung und Respektierung aller Menschenrechte sowie einer Umwelt-Gerechtigkeit einsetzt.

UNSERE VISION: Eine Weltgemeinschaft, in der die Würde jeder Person geachtet wird, die Ressourcen gerecht geteilt werden, die Umwelt bewahrt wird sowie Nationen und Völker miteinander in Frieden leben.

UNSERE MISSION: Als franziskanische Stimme bei den Vereinten Nationen setzen wir uns für die ausgegrenzten und benachteiligten Menschen ein, sowie für unsere verwundete Erde.

UNSERE WERTE:

Bescheidenheit : Wir streben nach einer einfachen Lebensweise gemäss der Erkenntnis der gegenseitigen Abhängigkeit aller Geschöpfe.

Versöhnung: Wir wollen in Harmonie mit der uns umgebenden Welt leben und den Frieden fördern.

Geschwisterlichkeit: Ein Grundanliegen sind uns die an den Rand gedrängten und unterdrückten Menschen; wir praktizieren eine radikale Offenheit für die „Anderen“.

Gerechtigkeit: Wir respektieren die Würde jeder einzelnen Person und der gesamten Schöpfung und setzen uns für Gleichberechtigung ein.



Was wir tun

In Zusammenarbeit mit anderen zivilgesellschaftlichen und Basisbewegungen geht FI den Ursachen der Ungerechtigkeit nach und versucht die Anerkennung der Menschenrechte und ihren Schutz zu fördern, insbesondere für jene Menschen und Gruppen, die am stärksten von Diskriminierung und Ausgrenzung betroffen sind.

Dazu verwendet FI „Advocacy“ (Anwaltschaft) als Mittel zur Bekämpfung und Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen. Advocacy versteht sich als Lautsprecher zur Verstärkung der Stimmen der an den Rand gedrängten Menschen.

FI setzt sich für einen grundlegenden Strukturwandel ein um die Wurzeln der Ungerechtigkeit anzugehen. FI stützt sich auf Expertisen und Informationen aus erster Hand, die aus einem weitverzweigten Netzwerk von Partnern stammen, die weltweit mit den benachteiligten und marginalisierten Menschen zusammenarbeiten, und bringt deren Stimme auf internationaler Ebene zu Gehör. FI verfügt über den allgemeinen Beraterstatus bei den Vereinten Nationen und hat somit Zugang zu wichtigen Gremien, um Änderungen sowohl auf internationaler, nationaler als auch lokaler Ebene zu bewirken.

Die wichtigsten Partner von FI sind die franziskanischen Orden und Kongregationen, insbesondere die GFBS (Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung) Arbeitsgruppen, sowie jene, die an der Basis und den Rändern der Gesellschaft arbeiten.

Die Arbeit von FI kommt vor allem den marginalisierten und benachteiligten Menschen zugute. FI betrachtet diese Menschen als Hauptakteure für den Wandel und involviert sie in die Advocacy-Arbeit zu den Themen, die sie selbst betreffen.

Organigramm



Der Kontext, in dem wir arbeiten

Menschenrechte befinden sich an einem Scheideweg.

Einerseits wurden unerwartete Fortschritte erzielt, sowohl bei der Ausarbeitung von universellen und strengen Normen in der internationalen Gesetzgebung zu den Menschenrechten als auch bei der konkreten Umsetzung. Als Beispiele seien genannt: Der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte sowie der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte.

Andererseits aber geniessen Menschenrechte bei den Regierungen nicht die nötige Priorität. Sie werden hintangestellt bei konkurrierende Interessen wie etwa bei der Sicherheits- und Anti-Terror-Politik, welche die Ausübung der Menschenrechte und deren Freiheiten übermässig einschränkt, oder bei wirtschaftlichen Aktivitäten, die unter dem Namen der Entwicklung laufen, aber in Wirklichkeit Profitinteressen über die Menschenrechte stellt.

Regierungen und Grossunternehmen, die nicht nachhaltige Wirtschafts- und Entwicklungsmodelle unterstützen, üben grossen Einfluss auf die Weltpolitik aus, wenn es um Fragen der Entwicklung, der Umwelt, der Klimaveränderung und der Migration geht. Diese Politik hat grosse Auswirkungen auf die Menschenrechte, vor allem für Menschen, die bereits marginalisiert sind oder in extremer Armut leben. Hinzukommt, dass solche Entscheidungen stets ohne Einbeziehung der von den Auswirkungen betroffenen Menschen vollzogen wird.

Deshalb ist es dringend notwendig, dass die Menschenrechte in der Ausarbeitung und Formulierung der internationalen und nationalen Politik **ihre zentrale Rolle zurückgewinnen.**

FI hat eine solide globale Advocacy-Agenda aufgebaut und sich selbst als bedeutenden Akteur in Genf und New York positioniert.

FI hat erfolgreich dazu beigetragen, dass das Recht auf Wasser in das Dokument der Nachhaltigen Entwicklungsziele Eingang fand, das im September 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet worden ist.

Als Teil eines Netzwerkes von zivilgesellschaftlichen Organisationen konnte FI einen gewichtigen Einfluss auf Verhandlungen der Vereinten Nationen ausüben, wo es darum geht, einen neuen Vertrag auszuarbeiten, durch den Wirtschaftsunternehmen für Menschenrechtsverletzungen zur Rechenschaft gezogen werden können. In diesem Zusammenhang machte FI die Vereinten Nationen auf konkrete Menschenrechtsverletzungen als Folge des Rohstoffabbaus aufmerksam.

FI spielte eine bedeutende Rolle sowohl bei den Vereinten Nationen in Bezug auf die Verabschiedung der Leitlinien betreffend extreme Armut und Menschenrechte, als auch bei deren Umsetzung in ein für die Basis nützliches Handbuch: „Wie Menschenrechte für Menschen, die in extremer Armut leben, wirksam gemacht werden können“.

2013-2016 Erfolge, auf denen wir aufbauen





Frieden, nachhaltige Entwicklung, Umweltschutz und Menschenrechte sind untrennbar miteinander verknüpft: Konflikte und ungleiche Entwicklung gehen mit kontinuierlichen und regelmässigen Menschenrechtsverletzungen einher. Ohne Achtung der Menschenrechte ist ein Prozess zu Frieden und nachhaltiger Entwicklung unmöglich. **Menschenrechts-Massstäbe müssen dementsprechend im Zentrum aller politischen Prozesse stehen, insbesondere derjenigen, die im Zusammenhang mit Entwicklung, Reduktion von Armut, Umweltschutz, Frieden und Konfliktprävention stehen.**

Über die Jahre hat FI eine anerkannte Kompetenz in der Advocacy-Tätigkeit für die Menschenrechte entwickelt. Es wurde ein weites Feld von Partnerschaften und Netzwerken aufgebaut, sowohl auf lokaler als auch globaler Ebene. Das gibt FI die Möglichkeit, Informationen aus erster Hand und Zeugnisse von der Basis auf internationaler Ebene zu Gehör zu bringen.

Mit diesem Strategieplan 2017 – 2020 wird FI weiterhin den Schwerpunkt auf wichtige globalpolitische Prozesse legen. Dies verlangt eine enge Zusammenarbeit der beiden Büros in New York und Genf, aber auch die Verknüpfung weltweiter Advocacy-Themen mit den Regionalprogrammen von FI. Unsere Regionalprogramme konzentrieren sich auf einzelne gezielte Länder, wo uns ein wirksamer Einfluss gewährleisten zu sein scheint. Die nächsten vier Jahre wird FI unnachgiebig daran arbeiten, die Menschenrechte als Grundlagen der politischen Prozesse zu etablieren, insbesondere in unseren Hauptanliegen: Würde des Menschen, Umwelt-Gerechtigkeit und Frieden.

Unser kontinuierliches Engagement im Bereich Menschenrechte

Unsere strategischen Ziele 2017-2020

Zur Verwirklichung der Vision von FI müssen die Menschenrechte zu einem Grundanliegen der Entwicklungs-, Umwelt- und Sicherheitspolitik werden. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir auf 4 bestimmte Resultate hin, welche die Säulen der Mission von FI widerspiegeln: Menschenwürde, Umweltgerechtigkeit und Frieden. Hierzu werden wir unsere Advocacy-Arbeit bei den Vereinten Nationen fortführen, indem wir anklagen, beeinflussen und mobilisieren. In diesem Zusammenhang wenden wir uns vor allem an die franziskanischen Orden und Kongregationen.

HAUPTZIEL

Menschenrechte sind Kernbestandteil in der internationalen Entwicklungs-, Umwelt- und Sicherheitspolitik

ANVISIERTE TEILZIELE



Die Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele und die Aktivitäten im Klimabereich beinhalten grundlegende Menschenrechtsstandards.



Die Instrumente, die für die globale Regulierung und Aufteilung der Verantwortlichkeiten bzgl. Migration entwickelt werden, basieren auf Menschenrechtsnormen.



Die Ausarbeitung eines internationalen Vertrages, bzgl. Rechenschaftspflicht von Wirtschaftsunternehmen, macht sichtbare Fortschritte.



Menschenrechtsverletzung, die im Rahmen der Sicherheitspolitik begangen werden, werden dokumentiert und veröffentlicht.

AKTIVITÄTEN

Menschenrechtsverletzungen ANKLAGEN und ein Bewusstsein dafür schaffen

- Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit der Bergbau und Rohstoffindustrie dokumentieren
- Gewalt gegen Migranten anzeigen
- Staatliche Repression als Reaktion auf soziale Unruhen anklagen

Politiker bei den Vereinten Nationen BEEINFLUSSEN zugunsten eines verbesserten Menschenrechtsschutzes

- die Teilnahme von Randgruppen an politischen Entscheidungsprozessen möglich machen
- die Stimmen von marginalisierten Gruppen (indigene Völker, Migranten, Menschen, die in extremer Armut leben oder die von Umweltzerstörungen direkt betroffen sind) bei den UN zu Gehör bringen

Partner MOBILISIEREN sich auf lokaler Ebene für konkrete Änderungen einzusetzen

- Partner vor Ort befähigen Menschenrechte zu beobachten um Gesetzesänderungen und politische Veränderungen zu erreichen
- Auf- und Ausbau von Kontakten zu wichtigen Partnern und Netzwerken

KONTAKTE zum Franziskanischen Netzwerk AUFBAUEN bezüglich Menschenrechte

- den Zusammenhang von Menschenrechten und franziskanischen Werten aufzeigen
- Ausbildungskurse für Franziskanerinnen und Franziskaner zur Menschenrechtsarbeit
- Aufbau eines franziskanischen Netzwerkes bzgl. Menschenrechtsarbeit

FI als Organisation STÄRKEN um noch effizienter Advocacy zu betreiben

- Spenderbasis für FI ausbauen
- Erstellen von gutem Kommunikationsmaterial
- Ausbau einer effektiven und transparenten Geschäftsführung von FI

3 SÄULEN DER MISSION VON FI

Menschenrechte in der Entwicklungs politik

Menschenrechte in der Umweltpolitik

Menschenrechte in der Sicherheitspolitik



ZIEL Nr. 1

Die Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele und die Aktivitäten im Klimabereich beinhalten grundlegende Menschenrechtsstandards.

Problematik:

Hunderttausende von Menschen leiden unter den negativen Auswirkungen von Wirtschaftsprojekten, die im Namen der Entwicklung durchgeführt werden. Die Folgen jedoch sind oft nicht nur Menschenrechts-Verletzungen, sondern auch zunehmende Ungleichheiten. In politischen Entscheidungsprozessen sind die Menschen, die von den Entwicklungsprojekten direkt betroffen sind, nicht beteiligt, was zu einer Verfestigung der Ungerechtigkeit und Ungleichheit führt.

Die Agenda 2030 mit ihren Nachhaltigen Entwicklungszielen und das Pariser Abkommen über Klimawandel beinhalten zwar gewisse Menschenrechtsstandards. Dennoch sind viele Nichtregierungsorganisationen, FI eingeschlossen, besorgt darüber, dass dem Privatsektor zu viel Spielraum eingeräumt wird und so Profit Vorrang genießt vor dem Respekt gegenüber den Menschenrechten. Manche Indikatoren, welche den Fortschritt in der Umsetzung der Entwicklungsziele messen sollen, entbehren grundlegender Menschenrechts-Prinzipien, wie die Mitbeteiligung benachteiligter Bevölkerungsgruppen.

FI wird:

- die Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele überwachen, und zwar im Hinblick auf die Art und Weise, wie Menschenrechte darin einbezogen werden.
- nationale Bestrebungen unterstützen, die Menschen, die in extremer Armut leben, helfen, sich für ihre Rechte einzusetzen
- Menschenrechtsverletzungen anklagen, die von Wirtschaftskräften begangen werden, die im Rahmen des nationalen Wachstums und der Entwicklungsstrategien operieren.



ZIEL Nr. 2

Die Instrumente, die für die globale Regulierung und Aufteilung der Verantwortlichkeiten bezüglich Migration entwickelt werden, basieren auf Menschenrechtsnormen.

Problematik:

Die weltweite Flüchtlingskrise hat ein unvorhergesehenes Ausmass erreicht, mit Hunderttausenden von Menschen, die vor Gewalt und Konflikten aus ihrer Heimat fliehen. Hinzu kommen massive Menschenrechts-Verletzungen, denen Migranten und Migrantinnen direkt an den Grenzen, in Transit- und in Ziel-Ländern ausgesetzt sind. Viele der Migrations-Krisenfälle werden als Notfälle behandelt, meistens nur unter humanitärem Aspekt. Humanitäre Hilfe allein genügt nicht; auch der Menschenrechtsaspekt muss einbezogen werden.

Millionen von Migranten und Migrantinnen arbeiten und leben weltweit ohne gültige Papiere. Sie wagen nicht sich zu beschweren und entbehren fundamentaler Rechte und Freiheiten, wie der Gesundheitsvorsorge und der Erziehung. Viele sind marginalisiert und der Diskriminierung ausgesetzt. Sie sind jeglicher Art von Kriminalität ausgeliefert, Erpressungen und Gewalt, die ohne Strafverfolgung geschehen. Die meisten haben keinen Zugang zu irgendwelchen Schutzeinrichtungen, ja die Autoritäten, die sie beschützen sollten, zeigen sich ihnen gegenüber vermehrt gewalttätig und repressiv.

FI wird:

- den Fokus auf den Schutz der Migranten und ihrer Rechte setzen und wird verlangen, dass die Menschen ins Zentrum der Migrationspolitik gestellt werden.
- Menschenrechtsverletzungen, die Migrantinnen und Migranten auf ihrem Weg und im Aufnahmestaat erfahren, öffentlich bekannt machen und anprangern.
- sich dafür einsetzen, dass die Migranten selber an Prozessen und Verhandlungen teilhaben können, die sie betreffen, und dass ihre Stimme vermehrt Gehör findet in wichtigen Gremien, besonders bei den Vereinten Nationen.



ZIEL Nr. 3

Der internationale Vertrag, der die Wirtschaftsunternehmen für Menschenrechtsverletzungen zur Rechenschaft zieht, steht vor seiner Verabschiedung.

Problematik:

Transnationale Unternehmen werden vielfach für begangene Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörungen strafrechtlich nicht verfolgt. Die davon betroffenen lokalen Gemeinden müssen machtlos zusehen, wie ihre Land- und Wasser-Ressourcen beschlagnahmt oder verseucht werden. Sie sind die Leidtragenden von Projekten, in deren Planung und Durchführung sie nicht einbezogen wurden. Sie haben oft kein Zugang zu einer ausreichenden Gesundheitsversorgung, sind Gewalttätigkeiten ausgesetzt und es finden sich die schlimmsten Formen von Kinderarbeit, neben vielen anderen Menschenrechtsverletzungen. Ihr Kampf um ihre Rechte und Entschädigung endet allzu oft ohne Erfolg.

FI wird:

- die Achtung der Menschenrechte im Zusammenhang mit Wirtschaftsaktivitäten einfordern, vor allem im Bereich des Bergbaus.
- sich für eine unbedingte Rechenschaftspflicht bei Menschenrechtsverletzungen durch Wirtschaftsunternehmen einsetzen sowie für ungehinderten Rechtszugang der Geschädigten.
- Menschenrechtsverletzungen anklagen, die im Zusammenhang mit nationalen Strategien des Wirtschaftswachstums geschehen, wie etwa bei Megaprojekten im Bereich Bergbau oder Staudammprojekte.
- Sicherstellen, dass die Stimmen derer bei den Vereinten Nationen zu Gehör gebracht werden, die am stärksten betroffen sind.



ZIEL Nr. 4

Menschenrechtsverletzungen, die im Zusammenhang der Sicherheitspolitik begangen werden, werden dokumentiert und veröffentlicht.

Problematik:

Die Angriffe auf Menschenrechts-Verteidiger nehmen massiv zu, wobei der Spielraum innerhalb der zivilen Gesellschaft dramatisch abnimmt; die Militärpräsenz in ländlichen Gegenden nimmt zu, Notstandsgesetze werden ausgeweitet und die repressive Polizeigewalt vervielfacht.

In diesem Kontext wird die zunehmende Kriminalisierung von sozialem Protest und von Armut immer schlimmer. Marginalisierte Gemeinschaften, die unter krassen Ungleichheiten und Verletzungen ihrer Rechte leiden, greifen zum Mittel von Protesten, um die Aufmerksamkeit ihrer Regierungen zu erreichen. Diese Protest-Veranstaltungen, auch wenn sie in friedlichem Rahmen stattfinden, werden oft gewaltsam durch Sicherheitskräfte aufgelöst.

FI wird:

- sich im Kontext einer erhöhten Sicherheitspolitik für den Respekt der Menschenrechte einsetzen.
- Angriffe auf Menschenrechts- und Umwelt-Verteidiger öffentlich verurteilen sowie die Militarisierung ländlicher Gegenden.
- die repressive Polizeigewalt als Antwort auf soziale Unruhen öffentlich anklagen sowie Menschenrechtsverletzungen im Rahmen von sogenannten präventiven Strategien verurteilen.



Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von FI, dem Vorstand sowie allen, die zu dem Strategieplan 2017-2020 mitbeitragen.

© 2017
zusammengefasst und gestaltet von Thaïs Ruegg,
Leiterin der Öffentlichkeitsabteilung FI

Alle Fotos Eigentum von Franciscans International sofern nicht anders vermerkt.
Icons heruntergeladen von thenounprojekt.com und verwendet unter Creative Commons License; kreiert von NAS (Stacheldraht), Luis Prado (Migranten), Till Teenck (Glühbirne) und Creative Stall (Öl-Bohrer).

Besuchen Sie unsere Internetseite:
www.franciscansinternational.org

Treten Sie unserer Facebook Gemeinde bei:
 **Like and follow us at Franciscans International**

Verfolgen Sie FI über Twitter:
 **@FI_Geneva**

Unterstützen Sie FI durch eine Spende:
www.franciscansinternational.org/donate

FI Adressen

Franciscans International
37-39 rue de Vermont
Postfach104
CH-1211 Genf 20
Schweiz
T: +41 22 779 4010
F: +41 22 779 4012
geneva@fiop.org

Franciscans International
246 East 46th Street #1
New York
NY 10017-2937
Vereinigte Staaten
T: +1 917 675 1075
newyork@fiop.org